

Weckherlin, Georg Rodolf: Wie ein prinz billich triumfier (1618)

1 Wie ein prinz billich triumfier
2 unüberwindlich überwunden,
3 sein land frei halt und wol regier
4 wie frei die menschen und gebunden:
5 Wie sie die lieb mach allzeit frei,
6 wie fro sie mach die forcht und treu,
7 solt, meine Musa, du betrachten
8 und singen mit so hohem klang,
9 daß die nachkömling dein gesang
10 allzeit ganz wunderreich hochachten.

11 Er, in sich selbs gerecht und rein,
12 bei sich die billichkeit losieret,
13 daß seines rechts gerechter schein
14 ihn um und um klar also zieret:
15 Und zumal seines rechts gewalt
16 macht frei und sicher dergestalt,
17 daß seine leut glückselig leben;
18 so wird auch sein gesatz mit lehr
19 auf seiner stirnen, nein vil mehr
20 durch sein thun an das liecht gegeben.

21 Sein götlich gutes angesicht
22 macht, daß die sitten, so auf erden
23 sunst menschlich, mehr für menschlich nicht,
24 sondern für götlich erkant werden:
25 Des himmels beispiel kraft und zier
26 uns seine gotsforcht stellet für:
27 sein leib, damit sein land belohnet
28 auf erden ist ein himmelreich,
29 darinnen sein geist groß, stark, reich
30 in herrlichkeit, glückselig, wohnet.

31 Fürsichtig öffnet seine hand,

32 wie er nu will, der weisheit tempel;
33 da sein allgründender verstand
34 gibt andern weisen ein exemplel,
35 Mit einem wirkenden anblick
36 in einem und in anderm glück;
37 ernst, güte, straf und gnad zu üben,
38 und wie ein mensch zu aller frist,
39 der gütig, mild und gnädig ist,
40 auf erden als ein got zu lieben.

41 Er, als der in der tugend kreis
42 ein andrer Herkules geboren,
43 hat auch der tugend müh und schweiß
44 für seine lieb und lust erkoren:
45 Der tugend werk seind seine ruh,
46 er bringet die zeit müssig zu
47 mit pflanzung nützlicher gesetzen;
48 es ist kein haß in seiner seel
49 doch seine sinn, die auch ohn fehl,
50 den lastern sich stark widersetzen.

51 Es pfleget seines augs gestirn
52 sein land mit friden stets zu segnen,
53 und seiner weisheit reiche stirn
54 macht darauf allen segen regnen.
55 Zwar seines sigs und triumphs pracht
56 ist nicht mit wafen, krieg und macht,
57 wie mit frids fruchtbarkeit gezieret:
58 also der himmel selbs mit wohn
59 und heiligem schmuck, ob er schon
60 nicht krieget, dannoch triumfieret.

61 Groß und stark ist sein herz allzeit,
62 zu halten frid und auch zu kriegen:
63 und wie der frid, also der streit

64 kan sein fridreiches herz vernügen.
65 Und seines leibs unruhs bestand
66 bestetiget mit ruh sein land:
67 aus seiner tugend quellen fließen
68 so mancher tugenden unzahl,
69 daß dardurch seine leut zumal
70 ein sanftes tugendmeer genießen.

71 Und wiewol sein herz, faust und mut
72 stets sigreich niemals überwunden,
73 hat er doch selbs sein heldenblut,
74 ja sich (sigreicher) selbs gebunden:
75 Doch ist sein süße dienstbarkeit
76 nichts dan freiheit und herrlichkeit.
77 in seinem rat die thaten blühen.
78 und wird das sinwel glück standhaft
79 ja, seines guten lebens kraft
80 wird dem tod seine kraft entziehen.

81 Das thier, so (nur für sich selbs groß)
82 des nächsten verdienst frech verneinet,
83 auch das thier, so (niemal schmerzlos)
84 ab seines nächsten lachen weinet,
85 Bestutzet ligen gar zu grund
86 ab seines lobs glanz, das so kund,
87 daß sich ihr herz darab entsetzet,
88 indem sorgfältiglich sein preis
89 stets jederman auf alle weis
90 wol zu ergetzen sich ergetzet.

91 Freigebig gibt er aus sein gold,
92 vest ist er sein ehr handzuhaben;
93 mit forcht wird jederman ihm hold,
94 das ist der wucher seiner gaben,
95 Daß mäniglich mit lieb und forcht

96 ihn ehret und ihm gern gehorcht
97 indem er götlich angeführt
98 ganz streng mit ernstlichem gemüt
99 sich selbs und mit geehrter güt
100 und milder güt sein land regieret.

101 Er herschet under dem gebot,
102 so vil der buchstab ihm anzeigen,
103 sich selbs, weil er ohn scham und spot
104 gehorsam sich darunder neiget,
105 Und seinem reich, der rechten schatz,
106 gehorchet der natur gesatz:
107 und wie erniedrigt er zu sehen
108 mit seiner tiefen lehr und kunst,
109 so pfleget billich ihn die gunst
110 und lieb der menschen zu erhöhen.

111 In seiner underthanen brust
112 vermehret täglich sich sein leben,
113 und sie begehrn all mit lust
114 ihr leben für ihn aufzugeben:
115 Und ist ihr werte dienstbarkeit
116 ein größere glückseligkeit,
117 dan so sie andern zu befehlen:
118 und diese lieb macht beederwerts
119 aus vilen herzen nur ein herz
120 und eine seel aus vilen seelen.

121 Es ist nicht möglich, daß die ehr,
122 damit die menschen ihn bereichen
123 und überhäufen mehr und mehr,
124 sich seinem verdienst mög vergleichen.
125 Der theureste schatz, den er hat,
126 ist der unschätzliche vorrat
127 der willen, welche seinem willen

128 ganz willig aufgepfert seind:
129 und er, des himmels lieber freind,
130 mit lieb den umkreis thut erfüllen.

131 Nu darf mein unwert freche hand
132 (ach hand! daß dir nicht mög mislingen!)
133 nicht eine gab aus morgenland
134 noch über meer sunst euch herbringen:
135 Nein; ein unschätzlich reiche gab
136 als namlich euer grösste hab,
137 ja das (so nicht gnug zu vermehren)
138 was ihr an euch selbs seid, ja euch,
139 euch selbs, held, der ihr nur euch gleich,
140 demütiglich hiemit verehren.

(Textopus: Wie ein prinz billich triumfier. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46134>)